

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

2.10.1811 (Nr. 274)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 274.

Mitwoch, den 2. Okt.

1811.

Rheinische Bundes-Staaten.

Das königl. bayerische Regierungsblatt vom 28. Sept. bringt nunmehr die von der königl. Münzkommission vollendete Reduktion der bisherigen Getraide-, Längen- und Flüssigkeitsmaaße, dann der Gewichte, in den verschiedenen mit dem Königreiche Baiern vereinigten Provinzen, auf die neuen, durch die Verordnung vom 28. Febr. 1809 allgemein vorgeschriebenen Maaße und Gewichte, zur Kenntniß des Publikums. Die dazu gehörigen Tabellen füllen über 10 Druckbogen aus.

Der Lederfabrikant Hr. Kösch zu Weimar bereitet seit einiger Zeit durchsichtiges, vor der Einwirkung der Feuchtigkeit gesichertes Leder. Die Durchsichtigkeit dieses, einer hornartigen Masse ähnlichen Leders ist so groß, daß man die kleinste Schrift deutlich dadurch erkennen und lesen kann.

Am 11. Sept. hatte der ehrwürdige 79jährige Greis, Hofrath Wieland in Weimar, das Unglück, mit dem Wagen umgeworfen zu werden, und das Schlüsselbein zu brechen. Die Kur gieng jedoch glücklich von statten, und es war alle Hoffnung vorhanden, daß derselbe werde wieder hergestellt werden.

In der Nacht vom 30. Sept. ist Hr. Jffland von Mannheim über Frankfurt, Braunschweig und Hannover nach Berlin zurückgereiset, wo er am 10. d. einzutreffen gedachte.

F r a n k r e i c h.

Am 22. Sept. traf der Kaiser zu Calais ein. Er setzte von dort seine Reise über Ostende nach Breskens auf der Insel Cadzand fort, wo er am 23. Abends ankam. Am 24. um 1 Uhr Nachmittags begab sich der Kaiser an Bord der Eskadre, wo er auch die Nächte zubrachte, und von wo aus er häufig die beiden Ufer der Schelde und die zeeländischen Inseln besuchte. Man glaubte, daß Se. Maj. bis zum 27. Sept. auf der Schelde bleiben,

und dann nach Antwerpen abgehen würden. Die Kaiserin sollte ohngefähr zur nämlichen Zeit zu Antwerpen eintreffen. Auch die Schwester des Kaisers, Prinzessin Pauline (Borghese), wurde zu Antwerpen erwartet. Während seines Aufenthalts in Ostende hatte der Kaiser Gelegenheit, aufs neue seinen festen Entschluß zu äußern, durch alle mögliche Mittel die Ausfuhr der französischen Weine und Seidenwaaren zu begünstigen. Se. Maj. genossen der besten Gesundheit. — Die Kaiserin befand sich am 26. Sept. noch zu Laeken. Es sollte an diesem Tage großer Cercle und Ball daselbst seyn. Am 23. hatten Ihre Maj. sämtlichen konstituirten Autoritäten von Brüssel Audienz gegeben, und Abends das Theater dieser Stadt mit Ihrer Gegenwart beehrt. Man bemerkte in ihrem Gefolge die Damen, Herzogin von Montebello, Prinzessin Udobrandini, Gräfinnen Brignoles und Lauriston, die Marschälle Herzoge von Treviso (Mortier) und von Conegliano (Moncey), den Oberstkammerherrn, Grafen von Montesquiou &c.

Vom 1. d. an erscheinen in Paris nur noch 4 Journale: Moniteur, Journal de l'Empire, Gazette de France und Journal de Paris.

Der Kapitän Ladorini, der mit einem neuerfundnen Schwimmmantel bereits glückliche Proben auf dem Po, dem Ticino, und andern Flüssen von Oberitalien abgelegt, hatte mit diesem Mantel nun auch zu Florenz vor der Großherzogin von Toskana, dem Prinzen Felix, und einer großen Menge von Zuschauern auf dem Arno Versuche angestellt, die ihm insgesamt aufs beste gelangen. Er setzte einigemal über diesen Fluß, ohne sich anzustrengen, feuerte öfters eine Flinte ab, und ließ dann zuletzt einen Bauern, der gar nicht schwimmen konnte, die nämlichen Experimente machen.

Bekanntlich hatte der Apotheker Guerrazzi aus Livorno dem Publikum angekündigt, daß er die Ent-

deckung gemacht habe, aus den Kastanien Zucker und ein Mehl zum Brodbacken zu verfertigen. Die großherzogliche Regierung ließ ihn nach Florenz kommen, wo er vor einer aufgestellten Kommission von Chemikern die Richtigkeit seiner Angabe vollkommen bewies. Aus einem Centner Kastanien zog er 54 Pfund Mehl, das, mit der Hälfte von Weizenmehl vermischt, ein sehr schmackhaftes und leicht zu verdauendes Brod gab; sodann gewann er noch 44 Pfund Syrup, aus dem er durch die Kristallisation 14 Pfund Zucker machte. Die Florentiner Blätter versichern, daß seine dabei beobachtete Methode ganz einfach, und keineswegs kostspielig sey.

Die öffentlichen Fonds stiegen wieder etwas; sie standen am 27. Sept. zu 81.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Londner Zeitungen enthalten eine ausführliche und schauerhafte Erzählung von den Begebenheiten eines von der Insel St. Helena desertirten Artilleristen, der jetzt auf dem Schiffe Foudroyant, Admiral Coucy, als Matrose dient. Dieser Mann hatte sich am 10. Jun. 1810 mit fünf andern Soldaten entschlossen, zu dem auf der Rhede von St. Helena liegenden amerikanischen Schiffe, Columbia, Kapitän Velas, zu desertiren. Der amerikanische Kapitän ließ sie auch von einer abgelegenen Klippe durch seine Schaluppe an Bord holen. Als sie aber kaum eine halbe Stunde auf dem Schiffe waren, bemerkten sie auf der Insel Värm, und da sie besorgten, man möchte sie an Bord aussuchen, und mit Gewalt zurückholen, so sprangen sie in ein süßrudriges Wallfischboot, das nicht weit davon lag, und liefen damit, ohne mehr als 25 Pfund Brod, ein Gefäß mit 13 Galonnen Wasser und einen Kompaß, die ihnen der amerikanische Kapitän gab, mitzunehmen, auf die hohe See, in der Hoffnung, daß der Amerikaner seinem Versprechen gemäß in wenigen Stunden herauskommen und sie abholen würde. Aber kein Amerikaner erschien. Also beschloßen sie nach zwei Tagen, sich nach der Insel Ascension zu wenden, wohin einer von ihnen, der ein wenig die Schifffahrt verstand, sie zu steuern versprach. Ein Ruder diente ihnen als Mast, ihre Schnupftücher als Segel. Allein sie verfehlten die Insel Ascension, und mußten nun, vom 18. Jun. an, ihren Lauf nach Nordwesten richten, um wo möglich Rio-Janeiro zu erreichen, wobei sie sich aus ihren Hemden stärkere Segel machten. Aber bald befiel sie die Hungers-

noth mit allen ihren Schreknissen; vergeblich hatten sie sich schon längere Zeit auf 1 Unze Brod und 2 Theelöffel Wasser in 24 Stunden beschränkt. Am 28. Jun. war alles Brod verzehrt. Der eine fing an, ein im Boot liegendes Bambusrohr aufzuzehren, und bald warfen sich alle auf dieses elende Nahrungsmittel. Andre versuchten ihre Schuhe zu essen. Am 1. Jul. fingen sie einen Delphin, und nährten sich davon bis zum 4. Einige schlugen vor, ein Loch in das Boot zu bohren, und so ihrem Leiden ein Ziel zu setzen; aber zwei Irländer, Mac-Kannon und Mac-Quinan widersezten sich; ersterer schlug vor, zu loosen, wer sterben sollte, um den andern zur Nahrung zu dienen, Dies ward beschloßen; man verfertigte 6 Nummern, und warf sie in einen Hut. Die entscheidende Zahl war fünf; Mac-Kannon zog sie selbst. Sogleich machte er sich drei Einschnitte in die Arme und Beine, empfahl seine Seele dem Himmel, und starb an der Verblutung. Kaum war er todt, als die andern über ihn herstürzten, und sich Fleisch aus den Lenden schnitten. Durch häufiges Waschen im Meerwasser schützten sie den Körper vor Fäulniß und nährten sich davon bis zum 8. Jul., wo sie die brasilische Küste erblickten. Aber auch hier erwartete sie noch ein neues Unglück; die Brandung war so heftig, daß sie mit ihren schwachen Kräften das Boot beim Landen nicht gerade zu erhalten vermochten; es schlug um und zwei ertranken. Die übrigen drei gelangten nach Rio-Janeiro, wo die Menschlichkeit der Portugiesen ihnen den nöthigen Beistand leistete. Der Berichtserstatter ließ sich hierauf als Matrose anwerben, und wurde an Bord des Foudroyant geschickt.

Ein Schreiben aus Madras vom 2. Jun., gleichfalls in Londner Blättern, meldet den Uebertritt zweier Araber von hoher Geburt, Namens Abdallah und Sabat, zum Christenthum. Beide, durch die engste Freundschaft mit einander verbunden, übrigens eifrige Muhamedaner, verließen Arabien, um fremde Länder zu sehen. Zu Cabul in Persien trennten sich beide; Sabat reisete weiter nach der Tartarei; Abdallah blieb in Cabal zurück. Da fiel ihm eine Bibel in die Hand, die einem armenischen Christen gehörte, und er wurde heimlich ein Christ. Weil aber in den muhamedanischen Staaten die Todesstrafe darauf steht, wenn ein Mann von vornehmer Geburt sich zum christlichen Glauben bekennt, so floh er verkleidet. Zu Bochara in der Tartarei begegnete er seinem Freunde

Sabat auf der Straße, und gestand ihm seine Glaubensveränderung. Dieser, voll Eifer für Muhameds Lehre, überantwortete ihn dem Fürsten des Landes. Man führte ihn zum Tode, versprach ihm aber noch auf der Richtstätte das Leben, wenn er Christum verläugnen wollte. Er weigerte sich; man hieb ihm beide Hände ab, erblich standhaft. Noch wollte man ihm das Leben schenken, wenn er verläugnete; er aber streckte mit einem Blick der Vergebung auf seinen Freund, der ihn in den Tod geführt, sein Haupt dem Todesstreiche dar. Sabat floh in Verzweiflung, und fand nirgends Ruhe. So kam er endlich nach Indien, wo ihn die engl. Regierung zum Mustri oder muhamedanischen Gesetzausleger ernannte. Einst fiel ihm ein arabisches Exemplar des neuen Testaments in die Hand. Er las es aufmerksam, verglich es mit seinem Koran, und ließ sich zu Madras, im 27. Jahre seines Alters, taufen. Hierauf gab er sein Amt auf, entschlossen, sein übriges Leben dem Dienst des Christenthums zu weihen. Jetzt übersetzt er die heilige Schrift ins Persische. Seinen Hauptberuf aber findet er darin, das Evangelium in Arabien auszubreiten.

Illyrische Provinzen.

Der Generalgouverneur der illyrischen Provinzen ist am 13. Sept. von einer Bereisung des Landes wieder in Laibach angelangt.

Italien.

Nach Berichten aus Mailand bis zum 25. Sept. hatten der Vizekönig und seine Gemahlin einige Tage auf den borromaischen Inseln zugebracht. Eine, Sonntags, am 22., Ihren k. H. zu Ehren veranstaltete Beleuchtung der Inseln, Pallanza, Stresa u. und einer zahllosen Menge Barken gewährte einen äußerst prächtigen Anblick. Am folgenden Morgen reisten S. k. H. nach Monza zurück.

Am 12. Sept. hat der kürzlich zu Neapel angekommenen kaiserl. östreichische Gesandte, Graf Mier, seine Antrittsaudienz bei dem Könige gehabt. Am nämlichen Tage sollte auch der kaiserl. russ. Gesandte seine Antrittsaudienz haben; er wurde aber durch eine ihm zugestossene Unpäßlichkeit daran verhindert. Der Prinz della Torre, der zum Gesandten des Königs in Petersburg ernannt ist, sollte am 20. nach seinem Bestimmungsorte abgehen.

Nach Berichten aus Laibach war am 9. Sept. eine Kanonierschaluppe unter dem Schiffsführerich Romano

von Venedig ausgelaufen, um einer nach Triest segelnden Flotille von Kauffahrteischiffen und Barken zur Bedeckung zu dienen. Auf der Höhe von Istrien zeigten sich zwei feindliche Kaper, die auf sie zusagelten. Die Flotille zog sich unter die Strandbatterien von Piave zurück, wo ihr auch ein Detaschement vom 23. franz. Linienregiment zu Hülfe kam. Um sich einer so reichen Beute zu bemächtigen, machten die Kaper einen heftigen Angriff auf die Kanonierschaluppe. Sie wurden aber mit einem so nachdrücklichen Artillerie- und Musketenfeuer empfangen, daß sie, um nicht zu sinken, sich eiligst zurückziehen mußten.

Schw e i z.

Am 26. Sept. trafen Se. k. H. der Prinz August von Preussen, unter dem Namen eines Grafen von Rheinsberg, zu Bern im Gasthose zum Falken ein.

Ihre Maj. die Königin von Holland ist am 18. Sept. früh mit einem ansehnlichen Gefolge zu Ber im Kanton Waadt eingetroffen. Sie kam über den Genfer See aus Savoyen. Ebendasselbst traf am 20. Morgens Se. k. H. der Prinz Vizekönig von Italien ein, um seiner erhabenen Schwester einen Besuch abzustatten; des Abends reiste er wieder ab, um nach Italien zurückzukehren.

Die orthodoxen Gemeinden des Kantons Graubünden, welche hartnäckig darauf bestehen, mit dem alten Kalender zu leben und zu sterben, waren zum letztenmale mit exekutorischen Drohungen aufgefordert worden, die Zeitrechnung des übrigen Theils von Europa anzunehmen.

Donnerstag, den 2. Okt.: Das Intermezzo, oder: Der Landjunker zum erstenmale in der Residenz, Original Lustspiel in 5 Akten, von Kogebue.

In der Macklot'schen Hofbuchhandlung zu Carlstruhe ist zu haben: Kogebues, A. v., Amanach dramatischer Spiele. 1812. Mit Kupfern. 3 fl. 20 kr. — Minerva für das Jahr 1812. Mit 9 Kupfern. 4 fl. Heidelberg. [Kalender.] Der großherzogl. privilegirte Landwirthschafts- und Geschichts-Kalender für 1812 ist so eben fertig geworden, und zu 6 kr. das Stück, oder auch in größern Parthien, zu haben bei

Mohr u. Zimmer in Heidelberg.

Carlstruhe. [Vorladung.] Ministerial-Kanzlist Diff, der wegen Verletzung seiner Amtspflicht und betrügerlichen Ueberschreibungen der Unterthanen zur Untersuchung gekommen ist, sich aber in deren Verlauf am 30. v. M.

flüchtig gemacht hat, wird vorgeladen, sich binnen einer Frist von 4 Wochen zur Fortsetzung der angefangenen Untersuchung dahier zu stellen, mit dem Bedrohen, daß im Nichterscheinungsfalle in contumaciam gegen ihn erkannt werde. Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden angewiesen, denselben im Betretungsfalle anhalten, und unter sicherer Verwahrung anher abführen zu lassen; auch wird das Publikum vor diesem Menschen, der besonders die Unerfahrenheit mancher Unterthanen gerne zu mißbrauchen sucht, gewarnt. Verfügt bei dem Landeshechts-Departement des großherzogl. Ministeriums des Innern, Carlsruhe den 2. Okt. 1811.

Ruth.

München. [Verlassenschafts-Sache des Johann Georg Brucker betreffend.] Johann Georg Brucker, lediger Tapezierergesell, welcher ein von Konsign gebürtiger Herders-Sohn seyn soll, verstarb Diesorts ab intestato, und hinterließ eine Actomasse von 117 Gulden 19 kr., auf welche demselben ohne Gerichtskosten 148 fl. 45 kr. Schulden eingebunden werden; man macht dieses hierdurch öffentlich bekannt, und fordert die alle falligen Intestatanten auf, ihre Verwandtschaft und etwaige Ansprüche um so gewisser sub termino 30 Tagen anher zu decten, als man außerdeßem effluxo termino die Erbschaft von ihrer Seite pro repudiata halten würde. München, den 16. Sept. 1811.

Königlich Bairisches Stadtgericht.
Graf v. Seiboldsdorf.

Döhner.

Schweizingen. [Verschollen-Erklärung.] Nach amtlichem Beschluß vom 25. dieses (N. N. 4854) wurde der abwesende Nikolaus Würkel von Neckerau bei nunmehr fruchtlos umlaufendem ihm zu Empfang seines Vermögens anberaumtem Termin, für verschollen erklärt, und seine Geschwister in den fürsorglichen Besitz desselben nach gesetzlicher Vorschrift und gegen Sicherheit gesetzt. Schweizingen, den 27. Sept. 1811.

Großherzogliches Amtsvisorat.

Heinrich Frey.

Freiburg. [Bekanntmachung.] Da die hiesige auf 3 Jahre errichtete Kommanditenhandlung, unter der Firma, Frank, Frey und Kompagnie, unterm 1. Juli dieses Jahres ihr Ende erreicht hat, und somit der Wegzug des Handlungsfonds durch den Ueberrhmer, Franz Landerer, von Basel, eintreten wird, so wird dieses andurch mit dem zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle diejenigen, welche an besagte Handlung noch Ansprüche zu machen gedenken, solches binnen 3 Monaten a dato um so gewisser zu bewirken haben, als nach Umfluß dieser Frist von hieraus keine Rechtshülfe mehr geleistet werden könnte. Freiburg, den 24. Sept. 1811.

Großherzogliches Stadtamt.
v. Jagemann.

Kork bei Kehl. [Bekanntmachung.] Von der bisher dahier unter der Firma von G. Hüttenschmidt bestandenen Handlung ist ein Theil der Interessenten willens, sich bei den verminderten Expeditionsgeschäften zurück-

zuziehen, und das Geschäft dem andern Theil zu überlassen. — Um nun den Werth des sehr geräumigen Magazins sowohl, als auch die vorhandenen Handlungsgeräthschaften genau kennen zu lernen, und hierdurch in den Stand gesetzt zu werden, keinen der Theile durch Anschlag zu benachtheiligen, so sind die Handlungstheilhaber dahier übereingekommen, sowohl Magazin, als auch die Geräthschaften, auf Freitag, den 4. Oktober, Morgens früh 9 Uhr, dahier im Wirthshaus zum Döfen öffentlich versteigern zu lassen, auf welchen Tag und Stunde hierzu Lusttragende sich dahier einfänden, und die Bedingungen und Auskünfte sowohl vor als bei der Versteigerung auf hiesiger Amtskanzlei erfahren können. Kork bei Kehl, den 25. Sept. 1811.

Rastadt. [Bekanntmachung.] Da Hr. Klappenbach, welcher bisher als Reisender in unsern Diensten stand, nun aus denselben trat, so machen wir solches einem geehrten Publikum mit dem Bemerkten bekannt, daß er von nun an kein Geschäft für uns mehr zu machen hat. Rastadt den 28. Sept. 1811.

Joh. u. Gebrüder Schlaff.

Carlsruhe. [Waaren-Empfehlung.] Unterzeichneter benachrichtiget hiermit ein geehrtes Publikum, daß er sich nun bereits für eigene Rechnung etablirt hat, und empfiehlt sich daher mit folgenden Artikeln als: ordinären, mittelfeinen und ganz feinen Tüchern in allen Farben, wie auch wollblauen, wollgrünen, schwarzen und modifarbenen Kasimirs, ordinärem, mittelfeinem und extrafeinem Biber und Kallmuck, feinem weißem und gedrucktem Pique, Toilets, Wollen-Corbs und Seidenzeug zu Gilets, feinem gestreiften und glatten Manchester, ordinären und feinen, wie auch gedruckten Flaneln, Moulton, extrafeinem Gesundheitsflanell und baumwollnem Moulton, gestreiftem Bazyn, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breitem Hamans, wie auch dergleichen Hartem Mousselin und Bercal zu Kleidern und Vieubles, Batist und Batisthaistücher, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ breitem Bremer und Patent-Cotton, wie auch extrafeinen $\frac{1}{2}$ breiten Gallicos, Herren- und Damenhaistüchern, Taffent und Levantin, mittel und ganz feinem sächsischem Bett- und Futterbarchent, wie auch mittel und extrafeinem roth und blau gestreiftem Herrnhuter Barchent, ord. und mittelfeinem sächsischem und brabantier Trillich, Köllnisch und Baumwollenzeugen, Schiefinger, Schweizer und holländischer Leinwand, wollenen, baumwollenen und seidnen Herren- und Damenstrümpfen, leinenen, floretseidenen und seidenen Bändern, und noch mehreren andern Artikeln. Indem er mit diesen Waaren seine Dienste anbietet, benachrichtiget er zugleich hiermit, daß er die Handlung des Herrn Kaufmanns Wormser jun., in der langen Straße, neben dem schwarzen Bären, übernommen habe, und darin fortsetzen werde. Er bittet daher sowohl dessen bisherige, als auch diejenigen geehrtesten Käufer, die ihn in der alten Handlung mit ihrem Zutrauen besetzten, dasselbe ihm fortwährend zu schenken, und wird sich durch reelle Bedienung, billige Preise und gute ausgesuchte Waaren stets bestreben, denselben sich immer würdiger zu machen.

Sidor Levi.